

Veranstalter zufrieden: Neuwieder Freizeitpark ist gut angelaufen

Die Kirmes-Karussells drehen sich wieder



Zum Hygienekonzept gehört, dass die Besucher im Einbahnstraßenverkehr den Platz begehen. Fotos: FF



Ungewohntes Bild: Auf den Karussells ist das Tragen von Mund- und Nasenmasken Pflicht.

so richtig losgeht. Nicht minder rasant und wild geht es beim Hurricane, dem Happy Beach Monster und dem Break Dance zu. Natürlich fehlen auch weder das klassische Kinderkarussell noch der Autoscooter und die Berg- und Talbahn. Spannung, Nervenkitzel und Grusel bietet das Geisterhaus. Sehr beliebt ist auch die Kleine Kinder-Achterbahn. Was für den einen die Fahrgeschäfte, sind für den anderen die zahlreichen Buden. Ob Dosenwerfen, Entchen angeln, Fußball oder Schießbude: Dem Neuwieder Freizeitpark mangelt es an nichts. Der Eintrittspreis ist dabei mit zwei Euro für Erwachsene und einem Euro für Kinder (unter Sechsjährige sind frei) so niedrig gehalten, dass einfach auch nur Kirmes-Atmosphäre geschnuppert werden kann. Für Vielfahrer ist der Eintritt schnell wieder drin, weil die Schausteller mit Staffelfahrungen höhere Rabatte als gewohnt bieten. Zur Einnahme im Biergarten laden der Imbiss und der Bierbrunnen ein. Rund vierzig Marktbesucher konnte Peter Heinen gewinnen. Ganz leicht war das nicht. Zwar sind alle wieder froh, zum ersten Mal wieder arbeiten zu können. Einige Schausteller hat die Corona-Krise allerdings so arg mitgenommen, dass sie nicht mal das Geld für den Betrieb mehr aufbringen können. Kosten für Personal, Versicherung und andere Auslagen müssen



Endlich wieder Rummel. Kinder freuen sich über Leckereien und Fahrspaß auf den Karussells.

schließlich zunächst verauslagt werden. So mancher Schausteller geht deshalb vorübergehend anderen Beschäftigungen nach. Peter Heinen, erfahren in der Organisation von Großveranstaltungen, wollte sich damit nicht abfinden. Der Entschluss, einen Freizeitpark einzurichten, ist in Berlin gefallen. Anfang Juli protestierte der Neuwieder mit 1.600 Kollegen in Berlin, um auf die existenzbedrohende Lage der Schausteller aufmerksam zu machen. „Es war der Zuspruch und die Ermunterung der Kinder und der

Jugend, die uns mit bunten Bildern und Briefen Kraft und Hoffnung gegeben haben“, berichtet Peter Heinen. Leuchtende Kinderaugen und freudige Ausrufe der Kleinen waren es auch, die am Sonntag vielfach die erste Kirmes des Jahres feierten. Beim Blick in die Zukunft ist Peter Heinen vorsichtig. Überzeugt, dass im nächsten Jahr wieder alles beim Alten ist, ist er nicht. Dass die Schausteller aber auch Freizeitpark können, stellen sie dieser Tage unter Beweis. Geöffnet ist der Neuwieder Freizeitpark täglich von 14 bis 21 Uhr, montags ist Ruhetag.

FF

Neuwied. Vergangenen Freitag eröffnete der mobile Freizeitpark Neuwied seine Tore. Seitdem zieht ein Duft von gebrannten Mandeln, Zuckerwatte, Popcorn und anderen Leckereien über die Heddsdorfer Kirmeswiese. „Mit dem Zuspruch sind wir recht zufrieden“, zog Peter Heinen nach drei Tagen am Sonntagmittag eine erste kleine Zwischenbilanz. Für den weiteren Verlauf möchte der Organisator und Schausteller nun die Genehmigung für eine Verlängerung der Öffnungszeiten am Abend beantragen. Die bunten Lämpchen und zuckenden Blitze entfalten ihre Faszination eben erst richtig im Dunkeln. Viele Kirmesfreunde lieben das. Zufrieden ist der Organisator auch mit der Disziplin der Besucher, die sich in ganz überwiegender Anzahl an die Regeln halten. Die Regeln bzw. das achtseitige Hygienekonzept sind die Voraussetzungen, dass der Freizeitpark überhaupt existiert. Am Eingang erfolgt die Kontaktbefragung. Mehrere Tische mit entsprechenden Abständen sorgen dafür, dass es dennoch keinen Stau gibt. Am Eingang muss dann ein Oberboden entrichtet werden, so dass der Charakter eines Freizeitparks erfüllt ist. Auf dem Platz gilt auf der extra breiten Wegführung eine Einbahnstraßenregelung. Vor al-

len Karussells und Buden stehen Desinfektionsmittelpender bereit. Beim Anstehen und auf vielen Karussells, nicht jedoch beim Rundgang, gilt die Maskenpflicht. Zu den üblichen Ansagen der Schausteller, die Gewinne anpreisen oder eine immer schnellere Fahrt versprechen, sind Erinnerungen an die Hy-

Der Neuwieder Freizeitpark bietet Attraktionen für Jung und Alt und die ganze Familie.

nevorschriften hinzu gekommen. Der Neuwieder Freizeitpark bietet eine Mischung aus Fahrgeschäften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zwar fehlt die ganz große Attraktion, dennoch kommen Kirmesfreunde voll auf ihre Kosten. Zahlreiche Fahrgeschäfte versprechen Action und Adrenalin pur. Einen prima Überblick über das Geschehen bietet die Wilde Maus. Bevor es im hohen Tempo und im wechselnden Auf und Ab



Schausteller sind mit dem Zuspruch zufrieden



Besonders an Wochenenden waren viele Familien da

Neuwied. „Ein paar Tage länger wären nicht schlecht gewesen“, sagt Peter Heinen, Macher des ersten Neuwieder Freizeitparks, als er auf ein erstes Fazit angesprochen wird. „Sollten wir das nochmals machen, dann nicht nur 15 Tage.“ Die Veranstaltung auf der Heddesdorfer Kirmeswiese lockte mit Fahrgeschäften, Losbuden und zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten aller Art.

„Durch die Bank zufrieden“, meint Heinen und gibt dabei die allgemeine Stimmung unter den Schaustellern wieder. „Aber auch die Besucher haben ihren Spaß gehabt.“ Auch von Seiten der Vertreter der Stadt, die sich selbst ein Bild gemacht haben, ein Bild gemacht, sei der Tenor positiv gewesen.

Besonders an den Wochenenden und nachmittags waren viele Familien in den Freizeitpark gekommen. „Klar, wenn wir abends um 21 Uhr schließen, kommen um 20 Uhr nicht mehr ganz so viele Besucher“, sagt Heinen. Doch allein schon wegen der Anwohner haben die Verantwortlichen abends pünktlich geschlossen. „Das war zeitlich schon in Ordnung, so wie es war.“

Viele der Schausteller waren froh, dass sie nach der Corona-bedingten Pause endlich mal wieder ihrem Geschäft nachgehen konnten. „Es wurde Zeit, dass wir wieder zu Hause rauskamen“, sagt Anni Altmeier, die mit ihrem Mann Rudolf einen Süßwarenstand betreibt. „Für uns ist es ja eine ganz untypische Saison. Eigentlich wären wir jetzt schon auf der Zielgerade. Jetzt war der Freizeitpark in Neuwied wie ein Frühlingssanfang für uns.“

Nicht nur für die Schausteller, auch für die Leute vom Security-Management ZKS war der Park eine gelungene Abwechslung. „Alles verlief friedlich“, meinte dann auch Max Zysik, der gemeinsam mit seinen Kollegen den Besucherstrom lenkte und dafür sorgte, dass sich alle an die Hygienerichtlinien hielten. „Wir kommen gern wieder“, sagt dann auch Security-Teamleiterin Nicole Bartz. Sie hätte sich zumindest an den verregneten Tagen in den Abendstunden ein paar Besucher mehr auf dem bewachten Parkplatz gewünscht. „Da haben wir auch schon mal frühzeitig Feierabend gemacht.“

Nachdem der erste Neuwieder Freizeitpark seine Tore geschlossen hat, öffnet sich für Peter Heinen schon die nächste Tür. Auch in Andernach laufen derweil die Planungen für einen Freizeitpark in den

Rheinanlagen. „Mit der Stadt ist so weit alles abgesprochen“, sagt der Schausteller aus Neuwied-Gladbach, der nun auch in der Bäckerjungenstadt eine ähnliche Veranstaltung wie in Neuwied auf die Beine stellen möchte. „Allerdings wird diese aus Platzgründen ein wenig kleiner. Wenn alles klargeht, dann können wir am 18. September loslegen.“ Ein paar Schausteller aus Neuwied dürften aber auch wieder dabei sein: Vielleicht mit dem gleichen „Zufriedenheitsfaktor“ wie zuletzt in Heddesdorf. jn

Am frühen Nachmittag war meist noch nicht so viel los im Freizeitpark, Organisator Peter Heinen ist dennoch zufrieden mit dem Zuspruch. Foto: Jörg Niebergall